



5.4 Sexualerziehung in unserer KiTa

Auftrag pädagogischer Kräfte in unseren Einrichtungen ist es, das Kindeswohl sicherzustellen.

Kommt es zu einer Grenzverletzung unter den Kindern, sind Fachkräfte besonders gefordert.

Grenzverletzungen unter Kindern sind Handlungen von Mädchen und Jungen, bei denen sie ohne Einwilligung physische und/oder psychische Grenzen von einem oder mehreren Kindern missachten bzw. überschreiten.

Grundlage eines sexualpädagogischen Handelns in der Einrichtung ist das Wissen um die psychosexuelle Entwicklung von Kindern. Besonders wichtig ist die klare Unterscheidung von kindlicher und erwachsener Sexualität.

Kindliche Sexualität ist ...

- spontan, neugierig, spielerisch, unbefangen;
- situationsbezogen und nicht auf zukünftige Handlungen orientiert;
- lustvolles Erleben des Körpers mit allen Sinnen;
- Wunsch nach Nähe, Geborgenheit, Vertrauen;
- Wohlgefühl beim Kuscheln, Kraulen, Schmusen;
- Unabhängig von gesellschaftlichen Sexualnormen und Schamgrenzen;
- Erkunden und Erproben in Doktorspielen und Rollenspielen;
- nicht auf eine/n feste/n Sexualpartner*in bezogen;
- Imitieren von Erwachsensexualität aus Neugier, nicht aus Lustgewinn

Im Kindergartenalter setzen sich Mädchen und Jungen im Besonderen mit ihrer Geschlechterrolle auseinander. Dazu gehören neben Fragen rund um das Thema „Körper und Sexualität“, auch Rollenspiele (z.B. Doktorspiele).

Kinder werden ermutigt und befähigt, ihre eigenen Gefühle, Bedürfnisse und Grenzen wahrzunehmen und diese gegenüber anderen zu vertreten.

(Auszug aus dem Kinderschutzkonzept des Stadtkirchenverbandes Hannover, Stand 22.06.2021)